

genmehl 25,75  
 die 9,80—10,30;  
 Futtermittel  
 17; Wicken 16  
 4—15,5; Wein-  
 Erdnusskuchen-  
 rtes Sojabohnen-  
 eisenstroh 0,95  
 stroh 0,95 bis  
 bindfadengepr.  
 1,15; Häckel  
 3 Heu (erster  
 Chymotee, lose  
 Heu in Pfa.

nd Schlachthof  
 3 Jungbullen  
 1 Kälber, 2250

7. 6. 2. 6.  
 Pfa. Pfa.  
 12—15 —  
 9—11 —

37—40 37—40  
 31—36 32—36  
 25—29 28—31

38—39 38—39  
 38—40 38—40  
 39—40 39—40  
 38—39 38—39  
 36—37 36—37  
 28—32 28—31  
 Kälber ruhig.

e!

ag

chen  
 ffeln

ja.

inge  
 ffeln

er

erber  
 n  
 nkohl

ch

er

n-Brote  
 e  
 ch.

eral. Basen  
 den Kreuz-  
 sitzen da-  
 Wirkung.

r, Calw  
 ratisproben

**Erscheinungsweise:**  
 Täglich mit Ausnahme  
 der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
 a) im Anzeigenteil:  
 die Zeile 20 Goldpfennige  
 b) im Reklameteil:  
 die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
 kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
 kann keine Gewähr  
 übernommen werden

Geschäftsstand  
 für beide Teile ist Calw



Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
 In der Stadt 35 Goldpfennige  
 wöchentlich mit Trägerlohn  
 Post-Bezugspreis 35 Gold-  
 pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
 annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
 besteht kein Anspruch auf Lieferung  
 der Zeitung oder auf Rückzahlung  
 des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
 Friedrich Hans Scheele  
 Druck und Verlag  
 der A. Oelschläger'schen  
 Buchdruckerei

Nr. 132

Donnerstag, den 9. Juni 1932

Jahrgang 105

# Das Arbeitsprogramm der Reichsregierung

## Erst Ordnung der Rassen- und Haushaltslage, dann Durchführung eines konstruktiven Aufbauplans

El Berlin, 9. Juni. Die Arbeiten des Reichskabinetts werden sich in technischer Hinsicht, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, wie folgt gestalten: Zunächst wird die Verordnung ausgearbeitet, die die Rassen- und Haushaltslage in Ordnung bringen soll. Es ist damit zu rechnen, daß diese Verordnung Anfang nächster Woche veröffentlicht werden wird. Es handelt sich dabei um eine reine Aufräumungsarbeit, die den vom alten Kabinett in Angriff genommenen Fragen zur Sicherung der Mittel für die laufenden Ausgaben gilt. Diese Verordnung soll jedoch, wie ausdrücklich betont wird, nicht mit den rein reformatorischen Arbeiten verknüpft werden, wie das seinerzeit die Absicht des Kabinetts Brüning war.

Mit dem Reichsrat sind Besprechungen darüber eingeleitet worden, in welcher Weise sich die technischen Schwierigkeiten überwinden lassen. Nach Abschluss dieser Arbeiten wird alsdann der konstruktive Aufbauplan in Angriff genommen, der in finanzpolitischer Hinsicht Änderungen grundsätzlicher Art bringen dürfte. Der dritte Fragenkomplex, der dem Kabinett zur Beratung vorliegt, enthält die rein politischen Probleme. Für diese Dinge ist eine besondere Notverordnung geplant. Es ist anzunehmen, daß auch die Presseverordnung in diese Aufgabe miteinbegriffen ist.

### Die Ministerpräsidenten der Länder am Samstag beim Kanzler

Am Samstag vormittag wird der Reichskanzler die vereinigten Ausschüsse des Reichsrats in Anwesenheit der Ministerpräsidenten der größeren deutschen Länder zu einer Besprechung über die allgemeine politische Lage und die zu erwartenden Notverordnungen empfangen.

Der neue Reichsjustizminister, Dr. Gurtner, gab in diesen Tagen der „München-Augsburger Abendzeitung“ Gelegenheit zu einer Unterredung, in der u. a. über die Ansichten der Reichsregierung über den Fragenkomplex „Reich und Länder“ gesprochen wurde. Der Minister erklärte u. a., daß an der Spitze der Fragen die er vor der Annahme der an ihn gerichteten Aufforderung in persönlicher Aussprache mit dem Reichskanzler von Papen geklärt habe, die Frage nach dem Verhältnis des Reiches zu den Ländern gestanden habe. Er erklärte ferner, daß von dieser Reichsregierung selbstverständlich keinerlei Reformen im Sinne einer Abwägung der Länder beabsichtigt sein würden. Woran man denke, sei die sog. „Gleichhaltung“ von Reich und Preußen, wobei eine Aufnahme des preussischen Ministerpräsidenten in die Reichsregierung möglich sei. Ob aber diese Mitgliedschaft mit einer Vereinigung von Ministerposten im Reich und in Preußen verbunden sein würde, sei noch eine offene Frage.

# Englisch-französischer Meinungs-austausch

Wochenendbesuch Macdonalds und Simons in Paris  
 Aussprache mit Herriot über Lausanne

El Paris, 9. Juni. Das französische Außenministerium veröffentlicht folgende amtliche Mitteilung: Der britische Ministerpräsident Macdonald und der Außenminister Simon werden am Samstag abend in Paris eintreffen, wo sie den Sonntag zu verbringen gedenken. Die englischen Staatsmänner werden die Gelegenheit benutzen, um sich mit dem französischen Ministerpräsidenten und Außenminister Herriot über die, beide Länder interessierenden Probleme zu unterhalten. Da die englischen Gäste schon um 17.30 Uhr in Paris ankommen, dürfte die erste Besprechung noch im Laufe des Samstags stattfinden. Der britische Botschafter, Lord Tyrrell, hat dem Ministerpräsidenten Herriot folgendes Telegramm des Außenministers Simon übergeben: „Ich bitte den Ministerpräsidenten Herriot davon zu verständigen, daß der britische Premierminister und ich uns glücklich schätzen, die französische Einladung anzunehmen. Wir haben seine Erklärung in der Kammer mit Befriedigung gelesen und sind überzeugt, daß der geplante direkte Meinungs-austausch wesentlich dazu beitragen wird, den Weg für eine befriedigende Lösung in bezug auf die Probleme, die in Genf und Lausanne behandelt werden, vorzubereiten.“

### Drei Vorschläge Englands für Lausanne

Nach einer Meldung Berliner Blätter aus London soll das Programm der englischen Regierung für die Reparationsregelung in Lausanne folgende drei Möglichkeiten vorsehen: 1. die vollkommene und einfache Streichung der Reparationen, die im Prinzip immer die englische Forderung sei, 2. eine reduzierte Schlusszahlung Deutschlands,

## Notverordnung in Preußen

zum Ausgleich des Haushalts

— Berlin, 9. Juni. Nach Ablehnung der Reichshilfe hat sich das Preußenkabinett gezwungen gesehen, selbst Maßnahmen zur Sicherung des Haushalts zu treffen. Die Mittel, mit denen dieses Ziel erreicht wird, sind erstens die Schlichtsteuer, und zwar in gestaffelter Form, zweitens die Einbehaltung von 2½—5 Prozent des Gehalts der preussischen Staatsbeamten bis 1937. Die Beträge sollen den Beamten auf einem Sparkonto gutgebracht werden, drittens weitere Abstriche an den Sachausgaben. Die Schlichtsteuer allein wird schätzungsweise 80—100 Millionen Mark bringen.

Die neue preussische Notverordnung wird auch eine Änderung der Hauszinssteuerverordnung enthalten, in der Weise, daß die Gemeinden eine Zuweisung von 160 Millionen Mark bekommen, mit der sie ihrerseits hilfsbedürftige Mieter unterstützen. Das bedeutet eine Ersparnis für die Staatsfinanzen, weil in Zukunft nur Wohlfahrtsunterstützte mit einem Existenzminimum von 700—800 M jährlich diese Vergünstigung erhalten, die bisher bis zu einem Existenzminimum von 1200 M gewährt wurde.

## Die Arbeitsmarktlage im Reich

5 583 000 Arbeitslose

El Berlin, 9. Juni. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 16.—31. Mai hat die Erleichterung auf dem Arbeitsmarkt sich in der zweiten Hälfte des Berichtsmontats mit etwas größerer Beschleunigung fortgesetzt. Während im vorigen Berichtsabschnitt die Zahl der Arbeitslosen nur um rund 64 000 abgenommen hatte, war sie Ende Mai um rund 92 000 geringer als am 15. Mai. Der damit erreichte Stand von rund 5 583 000 Arbeitslosen liegt jedoch um etwa eineinhalb Mill. über dem Stand zur gleichen Zeit des Vorjahres. Seit dem winterlichen Höchststand (Mitte März) ist die Zahl der Arbeitslosen um rund 546 000 zurückgegangen. Träger der Entlastung sind weiterhin fast ausschließlich die Saisonarbeitskräfte.

In der Versicherung war die Abnahme der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger mit rund 64 000 geringer als in der ersten Hälfte des Monats (rund 92 000). Die Abnahme in der Krisenfürsorge war mit rund 52 000 verhältnismäßig größer als man annehmen konnte. In beiden Einrichtungen wurden am 31. Mai rund 2 658 000 Arbeitslose unterstützt, davon 1 582 000 in der Krisenfürsorge. Die Zahl der Wohlfahrtsunterstützten betrug Ende Mai rund 2 086 000 gegenüber rund 2 019 000 Ende April. Sie hat also entgegen der allgemeinen Bewegung zugenommen.

wodurch die Reparationen ein für allemal abgelöst werden sollen, 3. ein sehr langfristiges Moratorium für Deutschland, nach dessen Ablauf das Reich in stark vermindertem Umfang seine Zahlungen wieder aufnehmen soll.

### Die deutsche Abordnung reist am Dienstag abend nach Lausanne

Die deutsche Abordnung für Lausanne wird am Dienstag abend nach Lausanne abreisen. Ob der Reichskanzler von Papen bereits zu Beginn der Konferenz in Lausanne anwesend sein wird oder ob er erst zu einem späteren Zeitpunkt nach Lausanne fährt, ist zur Stunde noch nicht entschieden.

## Amerika lehnt Schuldentilgung ab

Neue Erklärung des Washingtoner Staatsdepartements

El Washington, 9. Juni. Das Staatsdepartement wendet sich in einer Erklärung erneut gegen die Streichung der Kriegsschulden. In der Erklärung heißt es, die amerikanische Regierung sei nicht gewillt, Vorschläge der europäischen Nationen für eine Streichung der Kriegsschulden und Reparationen anzunehmen. Der amerikanische Standpunkt gehe dahin, daß eine Streichung der Reparationen durch die europäischen Staaten die amerikanische Regierung nicht verpflichtet, auch die Schulden zu freieren. Vom Staatsdepartement wird betont, daß dieser Standpunkt allen an der Lausanner Konferenz interessierten Regierungen bekannt gegeben worden sei.

## Tages-Spiegel

Die Reichsregierung hat die Ministerpräsidenten der Länder am Samstag zu einer Konferenz nach Berlin eingeladen.

Die Preußenregierung beabsichtigt durch eine einschneidende Notverordnung das 100 Millionen Defizit im Haushalt zu decken. Dies wird durch Einführung einer Schlichtsteuer und Beamtengehälterkürzung erfolgen.

Der Reichsparteivorstand des Zentrums hat gestern in einer Entschliessung sich zur Politik Brüning's bekannt.

Der englische Ministerpräsident Macdonald und Außenminister Simon werden sich am Samstag zu einer Aussprache mit Herriot nach Paris begeben.

Das Washingtoner Staatsdepartement bekundet in einer Erklärung erneut den Willen der amerikanischen Regierung, keine Kriegsschuldenstilgungen vorzunehmen.

## Das Zentrum hält zu Brüning

El Berlin, 9. Juni. Der Parteivorstand des Zentrums hat nach Berichten von Prälat Kaas und Dr. Brüning einstimmig eine Entschliessung angenommen, in der es heißt: „Der Reichsparteivorstand der Deutschen Zentrumspartei bekundet in diesem Augenblick innenpolitischer Wirrnis und außenpolitischer Bedrängnis sein überzeugtes und unerjütterliches Festhalten an der Grundlinie der Politik, die durch das staatspolitische Wollen und Wirken des bisherigen Reichskanzlers Dr. Brüning gekennzeichnet ist. In Befolgung um das Schicksal von Volk und Nation sieht der Reichsparteivorstand die Linie seiner staatsmännischen Aufbauarbeit in einem besonders gefährvollen Augenblick jäh unterbrochen und durch ein Experiment abgelöst, für das aus zwingenden Gründen unsererseits keinerlei Mitverantwortung übernommen werden kann. Das Zentrum führt den kommenden Wahlkampf in völlig unabhängiger Stellung und auf einem unerjütterlichen gedanklichen Fundament. Es geht seinen Weg für sich ohne seine Selbstständigkeit von rechts oder links bestimmen zu lassen. Unser Kampf wird sich gegen diejenigen richten, welche die politisch-parlamentarische Mitverantwortung ablehnen zu einer Zeit, in der sie ihre Machtansprüche angemeldet haben, um Kabinette zu bestimmen und zu zerstören. Da die Lebenskraft der deutschen Kultur stets durch die Wirkungsmöglichkeit christlicher Lebensgrundzüge bestimmt sein wird, wird die Zentrumspartei auch den von der Regierung Brüning eingeleiteten Kampf gegen Verbände und Bewegungen, die das christlich-religiöse Erbgut des deutschen Volkes unterminieren, weiterführen.“

### Die christlichen Gewerkschaften zur Regierungserklärung

Der Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften Deutschlands nimmt zum Aufruf des Kabinetts Stellung, in dem er den Versuch erblickt, alle Ansätze zum sozialen Volksstaat zu beseitigen. Was die Regierungserklärung anlangt, so sei in ihr eine gewisse „Arbeiterfeindlichkeit“ enthalten, denn den sozialpolitischen Verpflichtungen, die Staat und Nation in der Not der Krise hätten übernehmen müssen, werde Schwächung der moralischen Kräfte der Nation und eine Steigerung der Arbeitslosigkeit vorgeworfen. Der Gesamtverband vertritt die Auffassung, daß eine derartige Haltung zum Abbau des sozialen Schutzes werde führen müssen.

## Vorbereitungen der NSDAP.

El München, 9. Juni. Die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP teilt mit: In München fand in Anwesenheit Adolf Hitlers und unter Vorsitz des Reichsorganisationsleiters Gregor Strasser ein Gauleitertag der NSDAP statt, der sich insbesondere auch mit der organisatorischen Vorbereitung der bevorstehenden Reichstagswahl befaßte. Adolf Hitler legte in eingehenden Ausführungen die politischen Richtlinien dar, die für die Haltung der NSDAP zu der durch den Sturz der Regierung Brüning neu geschaffenen politischen Lage im Reich und in den Ländern maßgebend sind. Er wies auf die Bedeutung der Reichstagswahl als der Generalabrechnung des deutschen Volkes mit der Politik der letzten 14 Jahre und ihrer Träger hin und trat dabei dem Versuch, die Verantwortlichkeit für diese Politik von sich abzuweisen, scharf entgegen. Gegenüber den separatistischen Gerüchten, die durch die Reden verantwortungsloser bayerischer Politiker genährt werden, gab Adolf Hitler der Auffassung der NSDAP, dahin Ausdruck, daß jeder Versuch eines Anschlages auf die Einheit des Reiches an dem entschlossenen Widerstand der nationalsozialistischen Bewegung zerbrechen werde.

## Um die Ministerpräsidentenwahl in Preußen

Berlin, 8. Juni. Der Preussische Pressedienst der NSDAP. teilt mit: Die von verschiedenen Seiten in Erörterung gezogene Kandidatur des deutschnationalen Fraktionsvorsitzenden, Abg. Dr. von Winterfeld, für den Posten des preussischen Ministerpräsidenten dürfte wohl nur eine haltlose Kombination sein. Ohne zu der Person des Herrn von Winterfeld Stellung zu nehmen, erklären wir Nationalsozialisten, daß wir für keinen deutschnationalen Ministerpräsidenten stimmen werden. Abg. Kube hat den Preussischen Pressedienst der NSDAP. ermächtigt, zu erklären, daß für die Nationalsozialisten nur die Kandidatur eines Nationalsozialisten zum Ministerpräsidenten in Frage kommt. Die Nationalsozialisten lehnen es ab, ihre Stimme für irgend einen anderen Kandidaten abzugeben.

Von deutschnationaler Seite wird hierzu erklärt: Seitens der DNVP. ist ein Anspruch auf das Amt des preussischen Ministerpräsidenten nicht erhoben worden. Verhandlungen über die Bildung des neuen Preussenkabinetts sind unsererseits weder mit der NSDAP. noch mit dem Zentrum geführt worden. Warum die NSDAP. es für nötig gehalten hat, auf Grund leerer Pressekombinationen eine deutschnationale Ministerpräsidentenschaft im Voraus grundsätzlich abzulehnen, entzieht sich unserer Kenntnis. Wenn, wie es den Anschein hat, die NSDAP. eine Verringerung der Verhältnisse in Preußen mit Hilfe des Zentrums erreichen will, so sieht die DNVP. keine Veranlassung, dem Ergebnis dieser Bestrebungen vorzugreifen.

## v. Hindenburgs „ostpreussische Kur“

München, 8. Juni. Der nationalsozialistische Fraktionsvorsitzende im Bayerischen Landtag, Dr. Buttman, hielt in Soltau bei München eine Rede, in der er u. a. sagte, der rasche Bruch zwischen Hindenburg und Brüning sei nur der Tatsache zu verdanken, daß Dietrichszell nationalsozialistisch gewählt habe, so daß Hindenburg gezwungen gewesen sei, auf seinem ostpreussischen Gut Erholung zu suchen, wo er die unverblümte Ansicht der ostpreussischen Gutbesitzer habe kennen lernen können. Obwohl das vorläufige Ergebnis dieser „ostpreussischen Kur“ annehmbar sei, müsse er für seine Person erklären, daß ihn die erstaunliche Schnelligkeit, mit der Hindenburg seine Entscheidungen gewechselt habe, nicht angenehm berühre. Ueber die spätere Aufgabe der Sturmabteilungen und Schutzstaffeln sagte Buttman, daß sie in ähnlicher Weise wie die faschistische Miliz in Italien die Selbstzucht der Bevölkerung zu überwachen und zu stärken habe.

## Keine Aufhebung der Sicherheitsverordnung

Berlin, 8. Juni. Von unverantwortlicher Seite werden auf dem Lande Meldungen verbreitet, daß die Aufhebung der Sicherheitsverordnung vom 17. November 1931, die zur Sicherung der Ernte für landwirtschaftliche Betriebe unter bestimmten Voraussetzungen einen Schutz gegen Zwangseingriffe der Gläubiger sowie eine Bilanzbescheinigung durch Akkorde im Entschuldungsverfahren vorsehe, bevorstehe. Die Aufhebung der Sicherheitsverordnung ist weder jetzt noch nach der Ernte beabsichtigt. Die Reichsregierung hält an den Grundsätzen der Disziplinargesetzgebung durchaus fest und wird dafür sorgen, daß in der Abwicklung der Entschuldungsverfahren keinerlei Störung eintritt.

## Die NSDAP. zur neuen Reichsregierung

München, 8. Juni. Die Nationalsozialistische Partei-Korrespondenz schreibt u. a.: Die Haltung der NSDAP. zu der neuen Reichsregierung von Papen sei eindeutig und entspreche der grundsätzlichen Auffassung der Partei. Die NSDAP. kämpfe um die politische Macht in Deutschland.

## Der Sturz von der Höhe

Original-Roman von Fritz Ritzel-Mainz  
Copyright by Verlag „Neues Leben“  
Bayr. Gmain. Obb. Nachdruck verboten

10

War das ein brüderliches Gefühl, das sich infolge des häufigen Zusammentreffens mit Martha bei ihm nach und nach entwickelt hatte? Nein — eher ein unbestimmtes Sehnen — ein aus seinem tiefsten Innern quellender Drang, sie, die von ihnen scheiden wollte, koste es, was es wolle, zurückzuhalten. Doch — in welche Gedanken verirrte er sich! Er war doch am wenigsten dazu berufen, Martha in irgendeiner Weise in bezug auf ihre Zukunft zu beeinflussen! Mochte sie die von ihr erwählte Laufbahn beschreiten und glücklich werden — er durfte daran doch nur das Interesse haben, wie man es an dem Schicksal eines jeden Nebenmenschen hegt, mit dem man in freundschaftlichen Beziehungen steht. Was darüber war, das vertrat sich nicht mit seiner Eigenschaft als Bräutigam einer anderen.

Er hörte, wie Martha sich erhob und zum Gehen anschickte und wie die Mutter zu ihr sagte:

„Wenn es dann beschlossene Sache bei dir ist, Martha, dann sei der liebe Gott mit dir! Was der Felix vorhin gesagt hat, das unterschreibe ich getrost. Bei deinen glänzenden Stimmitteln hast du deinen Entschluß gewiß niemals zu bereuen! Aber recht schmerzlich werden wir dich entbehren — nicht wahr, Felix?“

„Gewiß!“ antwortete dieser leichthin, indem er sich umwendete. „Um so mehr, als es dann mit unseren schönen musikalischen Abenden Essig ist!“

„Damit wäre es wohl auch Essig, wenn ich hier bliebe!“ meinte Martha heiter. „Denn du als Bräutigam wirst doch deine Abende in Gesellschaft deiner reizenden Braut verbringen!“

„Schwerlich! Helene besucht fast jeden Abend das Theater oder eine andere Veranstaltung. Uebrigens sehe ich sie

Sie sehe den Erfolg dieser Arbeit nicht gewährleistet in der Übernahme lediglich formaler äußerer Nachpositionen, sondern in einer inneren Erziehung des deutschen Menschen zu ihrer neuen Weltanschauung. Das Kabinett von Papen sei nicht von der NSDAP. gebildet worden. Die bisherigen Regierungen, so werde sie auch das neue Kabinett nach seinen Taten beurteilen. Weiter heißt es, die nationalsozialistische Bewegung werde nicht zulassen, daß der klare Sinn des Reichstagswahlkampfes durch plumpe Ablenkungsmanöver verdunkelt werde, sondern die Schuldigen ins hellste Scheinwerferlicht der Defektivität ziehen. Was nach diesem Volksgericht zu geschehen habe, werde Sache derjenigen sein, die vom Vertrauen des Volkes zur Führung berufen würden.

## Der neue Reichsarbeitsminister

Der bisherige Präsident des Reichsversicherungsamtes Hugo Schäffer ist nunmehr zum Reichsarbeitsminister ernannt worden. Der neue Reichsarbeitsminister steht im 57. Lebensjahr. Nach dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaft stand er vorübergehend in Dienste der Firma Krupp und trat dann im Jahre 1902 in den höheren Verwaltungsdienst in Württemberg ein, wo er von 1900 bis 1916 Regierungs- und Ministerialrat im württembergischen



Ministerium des Innern und ab 1916 stellvertretender württembergischer Bundesratbevollmächtigter und dann Ministerialdirektor und stellvertretender Bevollmächtigter zum Reichsrat war. In den Jahren 1922 und 1923 leitete er während des Ruhrstreikes bis zur Aufgabe des passiven Widerstandes die Finanzen der Firma Krupp. Im März 1924 wurde er zum Präsidenten des Reichsversicherungsamtes und des Reichsversicherungsgerichts ernannt. Dieses Amt hatte er bis zum heutigen Tage inne.

## Was wird aus den Mittelparteien?

Zu der in Nr. 130 des „C. T.“ unter der Ueberschrift „Nach der Auflösung des Reichstags“ angestellten Betrachtung über das Schicksal der Mittelparteien in den kommenden Reichstagswahlen wird uns geschrieben: Die Lage der Mittelparteien ist nicht durchweg so aussichtslos, daß ihnen eigentlich nur ein „unrühmlicher Tod“ übrig bleiben würde; mindestens gilt dies von der Staatspartei oder, wie man in Württemberg noch sagt, der Demokratischen Partei. Nach den jüngsten für sie erfolgreichen Wahlergebnissen wird die Staatspartei in Hamburg allein einen Abgeordneten durchbringen und von 84 139 Stimmen noch einen ansehnlichen Rest auf die Reichsliste übertragen. Ebenso wird Württemberg einen demokratischen Abgeordneten bekommen, da der nach der Landtagswahl noch fehlende Rest von 31 Stimmen von Hohenzollern aufgebracht werden wird. Außerdem stehen die Reichstimmen Badens, das zum selben Wahlkreisverband gehört, zur Verfügung. Auch der Wahlkreisverband Bayern wird mehrere Abgeordnete durchbringen. Durch diese gesicherten Siege werden auch die preussischen Stimmen, die bei der Landtagswahl vom 24. April verlor, auf der Reichsliste zur Geltung kommen. Zudem ist zu bedenken, daß nach dem Sturz Brünnings mancher, der in letzter Zeit Brüning

zuletzt Zentrum gewählt hat, wieder zu seiner früheren Partei zurückkehren wird.

## Arnold Reebberg dementiert

Berlin, 8. Juni. Der Großindustrielle Arnold Reebberg teilt mit: „In der Presse wird die Nachricht verbreitet, ich wolle mich im Auftrage oder in Verabredung mit der Regierung von Papen nach Paris begeben, um der französischen Regierung ein Militärbündnis vorzuschlagen. Ich bin weder im Auftrage, noch in Verabredung mit der Regierung von Papen in Paris, noch habe ich die Absicht, mich nach Paris zu begeben. Den Vorschlag Industrieller und militärischer Zusammenarbeit zwischen Deutschland und den zivilisierten Mächten und zwischen Deutschland und Frankreich insbesondere habe ich seit Jahren offen in der deutschen, in der französischen und in der internationalen Presse bestritten. Nicht nur Blätter der französischen Rechten, sondern auch Blätter der französischen Linken haben diesen meinen Vorschlag unterstellt, aus der Erwägung, daß eine hinreichende Vertrauensbasis für die Wiederbelebung der Wirtschaft anders nicht geschaffen werden kann.“

## Politische Kurzmeldungen

Die Frage, ob das Kabinett von Papen tätig in den Wahlkampf eingreifen wird, ist bis heute unentschieden. Im Kabinett bestehen Strömungen gegen eine Beteiligung der neuen Minister am Wahlkampf. — Graf Westarp teilt mit, daß er nicht beabsichtigt, bei der bevorstehenden Reichstagswahl zu kandidieren. — Auf einem außerordentlichen Führerappell des Stahlhelms in Bremen hielt Bundesführer Selbte eine Ansprache, in der er die Bereitschaft des Stahlhelms zur Zusammenarbeit mit allen wahrhaft nationalen Kräften, auch mit den Nationalsozialisten, betonte. — Vom Schmuggel an der deutschen Westgrenze leben gegenwärtig bis zu 300 000 Personen. In jeder Woche gibt es bei den Schmugglerkämpfen einen Toten und mehrere Verletzte. — Täglich laufen bei der Reichsbank 50 000 Geheime um den Kauf von Devisen ein, für deren Erledigung heute über 1000 Personen angestellt sind. — Wie verlautet, ist im Programm der Deutschen Welle am kommenden Dienstag eine Rede des Führers der NSDAP., Adolf Hitler, vorgesehen. — Wie der „Angriff“ meldet, weilen die Landtagsabgeordneten Kerrl und Kube zur Zeit in München, um mit Adolf Hitler die gesamte Preußenfrage nochmals abschließend zu besprechen. — Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Münster i. W. beschloß, dem Reichskanzler Dr. Brüning, der bekanntlich ein Sohn Münsters ist, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Münster zu verleihe. — Vom 11. bis 17. Juni findet ein Besuch deutscher Kriegsschiffe in Stockholm statt, an dem der Kreuzer „Rönigsberg“, das Torpedoboot „Seeadler“ und die vierte Torpedobootsflottille teilnehmen.

## Die Lage in Chile

Santiago de Chile, 8. Juni. Die Regierung Davila plant die Einberufung einer verfassungskonformen Versammlung sowie die Ausschreibung von Präsidentschafts- und Parlamentsneuwahlen. Meldungen von einem Rücktritt der Regierung haben sich nicht bestätigt. Vereinzelt finden jedoch noch Kundgebungen gegen die neue chilenische Regierung statt. So hat der oberste Gerichtshof in Chile die Schließung aller Gerichte im Lande als Protest gegen die neue Regierung verfügt. Entgegen den Versicherungen Davilas wird als sicher angenommen, daß die neue Regierung die großen Vermögen und Güter bis zum äußersten Maß mit Steuern belasten werde. Die Regierung gibt lediglich zu, daß sie eine „Reorganisation“ des Salpeterkonzerns durchführen wolle.

Nach weiteren Meldungen aus Santiago de Chile ist an Bord des chilenischen Linien Schiffes „Almirante la Torre“ eine Meuterei gegen die neue chilenische Regierung ausgedroht. Im übrigen ist die Lage in ganz Chile ruhig und es hat den Anschein, daß sich die neue Regierung in ihrer Stellung halten wird.

für Herzen, die für einander schlagen und sich zu jenen verfließen sind.

Felix empfand das lange Schweigen peinlich. Er fühlte, daß etwas Unausgesprochenes zwischen ihm und Martha lag, und suchte vergeblich nach Worten, um demselben Ausdruck zu geben — eine seelische Verständigung anzubahnen. Es war ihm, als könne er nicht von Martha wie von einer oberflächlichen Bekannten scheiden, als müsse er ihr eingestehen, daß ein geheimes Band ihn innerlich mit ihr verknüpfte, ein Empfinden für sie ihn beherrschte, das über wohlwollende Freundschaft hinausging. Und diesem unbestimmten Drange nachgebend, zog er den Arm seiner Begleiterin unter den seinen, als sie eben in das Dunkel eines Laubganges eingebogen waren und ihre Hand festhaltend, flüsterte er erregt:

„Martha — du glaubst nicht, wie nahe es mir geht, daß du uns verlässt willst! Es ist mir gerade, als würde meinem Leben etwas genommen, was mir unentbehrlich ist! Denke nicht schlecht von mir, wenn ich dir sage, daß du meinem Herzen unendlich teurer bist — daß es kein größeres Glück für mich gäbe, als dich immer in meiner Nähe zu wissen! Deine Gegenwart ist mir gleichbedeutend mit wohltemperiertem Frieden, mit dem Empfinden, vor allem Sturm und Drang gesichert zu sein! Ich weiß nicht, ob du dich in meine Gefühlswelt hineinreden kannst —“

„Ich verstehe dich vollkommen, Felix!“ unterbrach ihn das Mädchen mit leisem Beben in der Stimme, indem es dem jungen Manne das eben vom Monde beleuchtete bleiche Antlitz zuwendete. „Du befindest dich in einem inneren Zwiespalt — vermagst das, was du empfindest, nicht klar zu sondern! Unser häufiger Verkehr hat naturgemäß dazu geführt, daß sich zwischen uns beiden ein — ich möchte sagen — geschwiegerliches Verhältnis herausgebildet hat! Das verwechselst du jetzt mit Herzensnähe! Reize dich aus diesem Irrtum heraus — denke nur an die, der deines Herzens Liebe gehört — an Helene Hellborn, an die du durch dein Wort gebunden bist!“

„Martha, du gibst mir Steine anstatt Brot! Brüderlich sind meine Gefühle für dich nicht — bei Gott nicht! Wenn du wüßtest, wie dein Antlitz...“

(Fortsetzung folgt.)

ja den Tag über häufig genug! Aber du erlaubst, Martha, daß ich dich nach Hause begleite!“

„Bemühe dich nicht — ich gehe allein!“  
„Dagegen protestiere ich! Es ist ziemlich spät geworden und ich möchte nicht, daß du auf dem weiten Wege nach deiner Wohnung möglicherweise von einigen blauen Montagbrüdern belästigt wirst. Ich gehe ohnehin heute in mein Stammlokal — da mache ich nur einen kleinen Umweg!“

„Wenn du denn absolut darauf bestehst — dann in Gottes Namen!“ sagte das Mädchen, indem es Frau Larber die Hand zum Abschied reichte und die Stube verließ. Felix folgte.

Die Gaslaternen waren bereits angezündet, als das Paar die Straße betrat, die abseits der Hauptverkehrsader der Stadt liegend, ziemlich unbelebt war. Eine laue Luft, von balsamischen Blumendüften erfüllt, schlug ihnen entgegen; die weite von dem Stadtpark herüber, dessen Magnen- und Lindenbäume in voller Blüte standen. Etwas den Sinn Berauschendes hatte der süße Geruch für den jungen Mann; er gemahnte ihn an die gestern verlebten herrlichen Stunden im Garten der Burg Hoheneck. Und auch heute fühlte er sich in seltsam gehobener poetischer Stimmung in dem Bewußtsein, daß Martha Müller an seiner Seite schritt. Es war ihm wieder, als schlugen zwei Herzen in seiner Brust — das eine in heißer Liebesglut für Helene Hellborn, das andere in warmer Neigung für Martha, und wenn eine der Genannten gegenwärtig war, setzte das Pochen des der anderen gehörenden Herzens aus.

Stumm schritten die beiden hohen Gestalten nebeneinander dahin. Ihr Weg führte durch den, sich an die rund um die Stadt laufenden Anlagen anschließenden Stadtpark. Der Mond war aufgegangen und breitete über das lichte Grün der Platanen und die mit breiten Blütenkerzen geschmückten wilden Kastanienbäume einen magischen Schein. Wie geschmolzenes Silber glänzte die Fläche des zur Linken liegenden, von blühenden Fliederbüschen umgebenen Weihers, in dessen Mitte die künstlerisch veranlagten Mitglieder der dort hausenden Froschkolonie soeben ein lustiges Quatzenkonzert veranstalteten, und liebevoll nach Klang das Tü Tü einer Nachtigall von den dunklen Baumgruppen jenseits des Seides herüber. Eine Vorkommernacht — wie gelblich-

Der  
Das ba  
ordnung  
vom 21.  
(Reichs  
hoben.  
Reub  
rungs  
Reichs  
nächste  
folger  
Landw  
Bon  
überre  
minis  
nächste  
Denk  
Neurath  
Notizen  
Bon  
Landtag  
des pre  
eine frü  
sprügl  
tag soll  
meln.  
Notwend  
Preußen  
Die  
vor dem  
nalen G  
in der S  
mens, G  
legung  
angestre  
Scha  
Desterre  
französi  
wegen d  
nis gem  
gemein  
Reine  
frage.  
irische  
nicht ge  
die Ver  
Schaffung  
Niede  
präsident  
Finanz-  
Dollar  
Gesetz  
lar für  
seit bere  
In  
der Gde  
bahnzuf  
Der Un  
Der  
am 15.  
urteilte  
Verteidi  
Vollstrec  
daß ein  
vor viele  
mann, d  
gleiches  
mals der  
Pogonit  
werden.  
Die  
Benaven  
das un  
Der ang  
Span  
Der  
Passagie  
der we  
Das Sch  
Der eng  
geekit.  
gleichfall  
ein 37  
Wie  
Bojwood  
bande a  
dasleben  
destens  
erschossen  
bis in d  
Personer

## Kleine politische Nachrichten

**Der Verfassungstag als Feiertag in Baden aufgehoben.** Das badische Staatsministerium hat folgende Verordnung erlassen: Die Verordnung des Staatsministeriums vom 21. Juli 1923 über die Bestimmung des 11. August (Reichsverfassungstag) als gebotener Festtag wird aufgehoben.

**Neubesetzung des Staatssekretärs im Reichsernährungsministerium.** Der Rücktritt des Staatssekretärs im Reichsernährungsministerium Dr. Heutkamp wird in den nächsten Tagen offiziell bekanntgegeben werden. Sein Nachfolger wird der gegenwärtige Ministerialrat im preussischen Landwirtschaftsministerium Muffel.

**Von Neurath hat keine Kaufmann-Denkchrift in London überreicht.** Eine Londoner Meldung, wonach Reichsaußenminister von Neurath im englischen Auswärtigen Amt eine Denkchrift für Kaufmann überreicht hat, ist falsch. Herr von Neurath hat im englischen Auswärtigen Amt nur einige Notizen überreicht.

**Von Papen fordert früheren Zusammentritt des preuß. Landtags.** Reichskanzler v. Papen hat an den Präsidenten des preuß. Landtags, Kerrl, ein Schreiben gerichtet, in dem eine frühere Einberufung des preussischen Landtags als ursprünglich beabsichtigt, empfohlen wird. Der preussische Landtag sollte sich bekanntlich erst wieder am 22. Juni versammeln. In dem Schreiben des Reichskanzlers wird auf die Notwendigkeit eines verhandlungsfähigen Kabinetts in Preußen hingewiesen.

**Die Verletzung des Memelabkommens durch Litauen vor dem Haager Gerichtshof.** Vor dem ständigen internationalen Gerichtshof in Haag begann das mündliche Verfahren in der Klage, die die Unterzeichnermächte des Memelabkommens, England, Frankreich, Italien und Japan wegen Verletzung dieses Abkommens gegen die litauische Regierung angestrengt haben.

**Schaffung eines gemeinsamen Unterstützungsfonds für Oesterreich?** Ministerpräsident Herriot hat den Bericht der französischen Sachverständigen über die Verhandlungen wegen der finanziellen Unterstützung Oesterreichs zur Kenntnis genommen. In dem Bericht wird die Schaffung eines gemeinsamen Fonds für Oesterreich vorgeschlagen.

**Keine Aenderung der irischen Haltung in der Treueidfrage.** De Valera teilte im irischen Senat mit, daß die irische Regierung ihre Stellungnahme zur Treueidfrage nicht geändert habe. Es sei daher kein Grund vorhanden, die Verhandlungen des Senats über das Gesetz zur Abschaffung des Treueids zu verschieben.

**Niederlage Hoovers im Repräsentantenhaus.** Das Repräsentantenhaus hat die Vorlage Hoovers, das Kapital der Finanz-Rekonstruktions-Gesellschaft um 1,5 Milliarden Dollar zu erhöhen, abgelehnt. Statt dessen wurde eine Gesetzesvorlage angenommen, durch die 2,3 Milliarden Dollar für öffentliche Arbeiten zur Behebung der Arbeitslosigkeit bereitgestellt werden.

## Aus aller Welt

### Strassenbahnunfall in Berlin

In Berlin ereignete sich in der Stresemann-Straße an der Ecke der Prinz-Albrecht-Straße ein schwerer Strassenbahnunfall, bei dem 15-20 Personen verletzt wurden. Der Unfall ist auf falsche Weichenstellung zurückzuführen.

### Ein Mörder wünscht seine Hinrichtung

Der wegen Mordes an dem Zigarettenhändler Kriebel am 15. März vom Dresdener Schwurgericht zum Tode verurteilte landwirtschaftliche Arbeiter Pogaenik hat seinem Verteidiger mitgeteilt, daß er ein Gnadengesuch ablehne und Vollstreckung des Todesurteils wünsche. Ein ähnlicher Fall, daß ein Mörder seine Hinrichtung wünsche, ereignete sich vor vielen Jahren bei einem Versicherungsmörder, Zimmermann, der zum Tode verurteilt worden war und der den gleichen Wunsch äußerte. Das Gesamtministerium hat damals den Mörder gegen seinen Willen begnadigt. Auch bei Pogaenik dürfte nach sächsischem Brauch ebenso verfahren werden.

### Starles Erdbeben bei Lissabon

Die etwa 100 Kilometer von Lissabon entfernte Stadt Benavent wurde von einem starken Erdbeben heimgesucht, das unter der Bevölkerung eine große Panik hervorrief. Der angerichtete Schaden soll beträchtlich sein.

### Spanischer Dampfer mit 800 Passagieren auf Grund gelaufen

Der spanische 4000-Tonnen-Dampfer „Talde“ mit 800 Passagieren an Bord ist im Golf von Biafra, 20 Meilen von der westafrikanischen Küste entfernt, auf Grund gelaufen. Das Schiff befindet sich in einer äußerst gefährlichen Lage. Der englische Dampfer „Appam“ ist der „Talde“ zu Hilfe geeilt. Mehrere Barassen von der Insel Fernando Po sind gleichfalls nach der Unfallstelle ausgelaufen. Die „Talde“ ist ein 37 Jahre altes Schiff.

### Das Schuldkonto einer Räuberbande

Wie das „Deutsche Volksblatt“ aus Nowi Wetsch in der Wojwodina berichtet, wurden dort Untaten einer Räuberbande aufgedeckt, die in der Kriminalgeschichte beispiellos dastehen dürften. Es wurde festgestellt, daß die Bande mindestens 86 Morde verübt hat. Die meisten Opfer wurden erschossen, 8 Personen erschlagen. Die Verbrechen reichen bis in die Zeit des Umsturzes zurück. Bis jetzt wurden 60 Personen verhaftet.

## Kochen Sie MAGGI'Suppen

Sie sparen Arbeit, Zeit und Geld

— 32 Sorten —

Sammeln Sie MAGGI-Gutscheine!

## Württembergischer Landtag

### Politische Aussprache im Landtag

Die Aussprache über die Lage der würt. Staatsfinanzen wurde gestern im Landtag zunächst von dem Abg. Friedr. Schmidt (NS.) fortgesetzt. Er wandte sich dagegen, daß die Anträge seiner Partei an den Finanzausschuß überwiesen werden und verlangte Abstimmung über sie. Außerdem wandte er sich gegen jede weitere Verschlechterung des Erziehungs- und Bildungswesens und begründete das Verlangen seiner Partei nach Besetzung des Innenministeriums und des Staatspräsidiums. Die Sozialdemokratie und das Zentrum machte er für die deutsche Not verantwortlich, weil sie eine Verelendungspolitik getrieben hätten. Finanzminister Dr. Dehlinger trat kritischen Bemerkungen des Abg. Ulrich entgegen, der dem Landtag einen großen Bären aufgebunden habe und Zahlen genannt habe, die ihm wohl im Traum erschienen seien. Die geschäftsführende Regierung habe nicht das erste, sondern das letzte Wort. Zunächst müsse der Landtag Beschlüsse fassen, dann erst könne die Regierung handeln. Die nationalsozialistischen Anträge würden große Aufwendungen erfordern. Er habe in keiner seiner Wahlversammlungen versäumt zu sagen, daß nicht er allein, sondern auch die Regierungsparteien das Verdienst an den guten württembergischen Finanzen hätten. Wirtschaftsminister Dr. Maier bezeugte es als eine Legende, daß er sich beim Fleischtag in Neutlingen für die Schlachsteuer eingesetzt habe. Der Abg. Pflüger (S.) erklärte, daß die Kreise, die heute den Nationalsozialisten nahestehen, das deutsche Volk in das Elend des verlorenen Krieges hineingeführt hätten. Die Behauptung von dem sozialistischen Einfluß im Reich sei falsch. Vom Finanzminister habe man noch nie eine völlige Klarheit über den Stand der Staatsfinanzen erhalten. In der Verwaltung der Mittel sei der Finanzminister einseitig eingestellt. Während der Rede Pflügers kam es mehrfach zu lebhaften Zwischenrufen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Unter anderem hörte man den Ruf: Du Dummkopf du einseitiger. Der Abgeordnete Dr. Mauthe (Dem.) brach eine Lanze für die Unterstützung der wirtschaftlich notleidenden Gemeinden des Schwarzwalds und befürchtete, daß die neue Reichsregierung den Gemeinden nicht die Mittel zukommen lassen werde, wie es die Regierung Brüning getan habe. Der Redner betonte dann auch, daß die Uhrenindustrie es trotz allen Verlockungen abgelehnt habe, Filialen in England zu errichten, weil sie ihre Hoffnungen auf Kaufmann setze. Eine gutgehende Industrie ist auch die Lebensbasis für die würt. Landwirtschaft. Das Wirtschaftsministerium dürfe nicht aufgehoben werden. Der Abg. Volkmer (Komm.) begründete eine Reihe von Anträgen seiner Partei. Während seiner Rede hatten die Nationalsozialisten den Saal verlassen. Der Abg. Dr. Schott (DN.) erklärte, daß seine Partei den nationalsozialistischen Anträgen nicht zustimmen könne. Diese müßten erst im Ausschuß genau beraten werden. Notwendig sei, daß das Land bald eine tragfähige, vom Vertrauen der Landtagsmehrheit getragene Regierung bekomme. Der Abg. Dr. Jonathan Schmidt (NS.) bezeichnete es als eine Verschärfung, wenn den Nationalsozialisten die Schuld am Scheitern der Regierungsverhandlungen zugeschoben werde. Das Volk verstehe es nicht, wenn im Landtag 4 Tage lang Wahlfreden gehalten würden und die Zeit totgeschlagen werde. Der Abg. Müller (CB.) führte aus, daß das Volk an der jetzigen Notzeit nicht ganz unschuldig sei. Man habe das Sparen verlernt und sich an zu hohe Ansprüche gewöhnt. Nach weiteren Ausführungen des Abg. Pflüger (S.) sprach der Abg. Boß (Z.) das Schlußwort zu der Großen Anfrage, die keineswegs überflüssig gewesen sei und die den Landtag vor eine staatsbürgerliche Pflicht gestellt habe. Man müsse sich wundern über die Vorschläge der Nationalsozialisten zur Deckung des Defizits. Diese Vorschläge seien geradezu dürftig und von geistiger Armut. Wenn die Nationalsozialisten keine Wege zur Geldbeschaffung für ihre Anträge zeigen, so bleibe zur Geldbeschaffung nur die Geldausweitung, d. h. Inflation, übrig. Bei der nun folgenden Abstimmung wurden sämtliche Anträge gegen die Stimmen der Nationalsozialisten und der Kommunisten dem Finanzausschuß überwiesen. Damit war die Sitzung nach 7 1/2 stündiger Dauer beendet. Die nächste Sitzung findet nach Schluß der Ferien, in etwa 2 bis 5 Wochen, statt.

## Kurznachrichten aus aller Welt

Das Schwurgericht Guben hat die Lehrerschefrau Ziehm und deren Mutter, Frau Ladewig, wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode verurteilt. Beide Frauen hatten den achtjährigen Stiefsohn der Frau Ziehm vergiftet; trotzdem der Schuldbeweis lückenlos erbracht war, gaben sie auch nach dem Urteil die Untat nicht zu. — In Wiesloch (Baden) erstach ein 63jähriger Händler seinen 50jährigen Schwiegersohn im Verlauf eines Familienstreites. — Bei Streitigkeiten verletzte in Straßburg (Els.) ein Mann seine Frau mit einem Küchenmesser durch Stiche in den Kopf und stieß sich darauf das Messer mehrmals in die Herzgegend. — Auf die neuerbaute Villa eines Großindustriellen in Remscheid wurde ein Sprengstoffanschlag verübt, durch welchen das Fundament des Hauses beschädigt worden ist. — Der zweite Stratosphärenflug Professor Piccards wird, wie jetzt feststeht, Ende diesen Monat von Zürich aus seinen Ausgang nehmen. Professor Piccard wird diesmal von dem belgischen Physiker Cosyn begleitet sein. — Die deutsche Fliegerin Elli Reinhold setzt ihren Südamerikafahrt mit gutem Erfolg fort. Sie hat Guayaquil (Ecuador) verlassen und am gleichen Tage nach einer Zwischenlandung in Turjillo die Hauptstadt von Peru, Lima, erreicht.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 9. Juni 1932.

Calwer Ständesnachrichten vom Monat Mai

Geburten: 1. Mai: Heinrich Gustav, S. der Fabrikarbeitersechelte J. Müng in Reutheim; 4. Elisabeth, T.

der Fabrikarbeitersehel. Leonberger in Calw; 9. Wilma Dora, T. d. Plagarbeitersehel. Gg. Bärner in Bad Teinach; 16. Ingeborg Paula, T. der Metzgersehel. Friedrich Lutz in Calw; 18. Paula Erka, T. der Buchbindermeistersehel. Heinz in Calw; am 14. Mai in Stuttgart: Hermann Albert, S. der Lehrersehel. Albert Fischer in Calw.

Heiraten: 14. Mai: Robert Hilfenbe, Schreiner in Blaubeuren, mit Emilie Rues, Hausgehilfin in Calw; in Ulm am 7. Mai: Oskar Käthner, Kfm. in Calw, mit Franziska Bopp von Biberach; in Stuttgart am 14. Mai: Hermann Krämer, Not.-Prakt. von Calw, mit Erna Boffeler von Stuttgart.

Storbefälle: 10. Mai: Paul Wolfgang Zeller, verh. Defan in Calw, 72 J. a.; 11. Katharina Nestle, Telegr. arb.-Gehfrau von Sulz, 51 J. a.; 12. Sofie Frank, Schreinermeistersehel. von Buech, 28 J. a.; 17. Theodor Friedrich Stähle, Realschüler in Calw, 14 J. a.; 19. Katharine Erhardt, Landwirtswitwe von Holzbrunn, 69 J. a.; 25. Margarete Fischer, Schneiderwitwe von Reubulach, 53 J. a.; 28. Mai: Berta Julie Berner, Zugführersehel. von Calw, 80 J. a.

### Vom Landw. Ortsverein Deckenpfronn

Im Deckenpfronner Gemeindehaus hielt letzte Woche der Landw. Ortsverein unter Vorsitz seines Obmannes Ehr. Gottl. Lutz eine Versammlung, in welcher der Vorstand der Landwirtschaftsschule Calw, Landwirtschaftslehrer P. Fetsch, in einem Vortrag über die zweckmäßige Behandlung der verhagelten Felder sprach. Der Vortragende, welcher sich zuvor durch Augenschein vom Zustand der geschädigten Markungsteile überzeugt hatte, betonte in seinen Ausführungen, daß rasches Handeln unbedingt notwendig sei, um wenigstens einen Teil der Halmsfrucht zu retten. Jedoch dürfe man sich allzu großen Hoffnungen nicht hingeben, da das Gedeihen der verhagelten Kulturpflanzen ganz und gar von der Bitterung abhängig sei. Für die sehr in Mitleidenschaft gezogenen Roggenfelder empfahl er, sie umzupflügen. Am geeignetsten sei ein Anpflanzen mit Kartoffeln, in zweiter Linie könne auch noch Gerste mit Erfolg geerntet werden, da Gerste weniger Ansprüche an die Feuchtigkeit stelle und eine kürzere Vegetationszeit wie Hafer aufweist. Hafer ist zur Einfaat nicht mehr zu empfehlen. Bei den übrigen Winter- wie Sommergetreidearten sei ein Aufsetzen mit der Saategare sehr angeeignet, um die Kräfte zu brechen und die zarten Pflänzchen wieder aufzurichten, die zum Teil vom Wasser sehr in den Boden eingeschlammt sind. Da namentlich die den Kulturpflanzen bestmögliche Bodenstruktur, die Krümelstruktur, verloren gegangen ist, sollen nur Eggen mit runden, nicht kantigen Röhren Anwendung finden, um ein weiteres Zerbrechen oder Beschädigen zu verhindern. Bei Hafer und Gerste ist auch Hacken sehr angebracht, jedoch darf nicht zu nahe an die Pflanzen herangebracht werden, um die Wurzeln nicht weiter zu beschädigen. Zum Hacken sind Spitzhacken zu verwenden, da diese besser in den Boden eingreifen. Ein Beschädigen der Wurzeln ist damit ausgeschlossen. Weiter ist noch bei mageren Saaten eine Anwendung von Kalksalpeter, pro Morgen ungefähr 30 Pfund, zu empfehlen. Für Kartoffeln ist ebenfalls das Eggen angebracht, da die Kartoffeln im Auflaufen sind und bei dieser Bodentrübe ein Auflaufen nicht möglich ist. Die sehr in Mitleidenschaft gezogenen Rübenfelder sind durch Umpflügen und nochmaliges Nachlegen von Rübenknäueln wieder auf die Höhe zu bringen. Bei Futterpflanzen und Wiesen kommt nur das Ausbrechen der abgeblagerten Pflanzenteile in Frage, alles übrige muß der Natur und der Witterung überlassen werden. Herr P. Fetsch betonte nochmals, daß rasche Arbeit Bedingung sei, um das Lebensfähige zu retten. — Soweit sich die Lage heute beurteilen läßt, ist bei Halmsfrüchten mit einem Ernteaussfall von teilweise 30-50 Proz. zu rechnen. Bei Wiesen und Futterpflanzen ist der Ausfall wesentlich höher. Die Obstausichten sind gering, der Schaden an den Obstbäumen dürfte sich erst im Laufe der Jahre wieder ausgleichen.

### Wetter für Freitag und Samstag

Der von Westen vorgedrungene Hochdruck bedeckt jetzt Mitteleuropa. Unter seinem Einfluß ist für Freitag und Samstag vielfach heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

CSB Freudenstadt, 8. Juni. Seit einiger Zeit tauchen in Stadt und Bezirk Freudenstadt immer wieder falsche Zehn-Mark-Scheine auf, die alle auf eine und die gleiche Quelle zurückgehen: in den letzten 14 Tagen sind vier solcher Scheine an öffentlichen Kassen angefallen und beschlagnahmt worden. Es handelt sich um eine ziemlich gut gelangene Fälschung. Die Fälschung stellt einen etwa einen halben Zentimeter zu langen Zehn-Reichsmark-Schein mit dem Datum vom 30. August 1924 dar und ist vor allem daran erkenntlich, daß ihm erstens einmal das echte, große Böger darstellende Wasserzeichen fehlt und daß weiter der junge Mann, dessen Kopf die Vorderseite des Scheins schmückt, auf der rechten Seite seines Nasenzipfels eine gewaltige Barze trägt, die von Rechts wegen nicht zu ihm gehört.

Hellmangen O. Freudenstadt, 8. Juni. Der Aniebsgau des Schwäb. Sängerbundes hielt am letzten Sonntag sein Gautreffen mit Fahnenweihe im festlich geschmückten Orte ab. Nach der kirchlichen Weihe bewegte sich ein städtischer Festzug durch das Dorf, anschließend brachten 21 Vereine eine Massenschau zu Gehör.

wp Stuttgart, 8. Juni. Das Wohltätigkeitskonzert im „Schloßgarten“ hat trotz der bedauerlichen Ungunst des Wetters ein verhältnismäßig günstiges finanzielles Ergebnis gezeitigt. Die Zahl der Besucher betrug, wie das Staatsrentamt mitteilt, etwas über 5000 Personen, so daß zu Gunsten der Hochwassergeschädigten und „Schloßbrandhilfe“ etwa 2500 M verfügbar sind.

CSB Stuttgart, 8. Juni. In der Nähe des Leonhardsparks kam es in der Wohnung eines Chemannes zu erheblichem Streit mit dem Liebhaber seiner Frau, der soeben mit ihr vom Bechen zurückgekehrt war. Im Verlauf des Streites versetzte der Liebhaber dem alten Mann mit einer Bierflasche mehrere wichtige Stöße über den Kopf, so daß

die Flasche zerplitterte. Der Schwerverletzte trug kaffeebraune Wunden am Hinterkopf davon, konnte sich aber noch aus der Wohnung bis zum Leonhardsplatz schleppen, wo er blutüberfrönt zusammenbrach. Er mußte mit dem Krankenauto ins Spital gebracht werden.

**Stuttgart, 8. Juni.** Einer der bekanntesten württembergischen Heerführer im Weltkrieg, General der Kavallerie Karl von Knörzer-Sudow, ist hier gestorben und im Krematorium des Pragsriedhofs den Flammen übergeben worden.

**Stuttgart, 8. Juni.** Die Finanzabteilung hat gestern die dritte Beratung des Stadthaushaltsplans 1932 abgeschlossen. In der dritten Beratung wurden durch weitere Erreichungen an fast allen Titeln der Fehlbetrag von 4,9 Millionen um 1,5 Millionen auf 3,4 Millionen herabgedrückt. Die Deckung des noch verbleibenden Fehlbetrages ist noch nicht endgültig geklärt.

**Stuttgart, 8. Juni.** Heute weilt Ministerialrat Kiefer vom Württ. Innenministerium in Baihingen, um sich an Ort und Stelle über die Vorkommnisse bei der Sparkasse zu informieren. Landrat Bögel hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten. Während dieser Beurlaubung führt Landrat Dr. Fuhs vom Oberamt Besigheim die Geschäfte des hiesigen Oberamts im Nebenamt vorrätungsweise.

**Trossingen, 8. Juni.** Der Himmel hatte seine Schleusen geöffnet, als die Trossinger Elektrische nach dem Hauptbahnhof fuhr. Die wenigen Fahrgäste getrauten sich nicht aus dem Wagen heraus, weil es immer noch in Strömen regnete. Der Schaffner aber erkannte die Situation, ließ schnell zum Fahrdirigenten pfeifen, pumpte sich von ihm einen Schirm und geleitete die schirmlosen Fahrgäste — einen nach dem andern — ins Trockene. Man bedankte sich für die Höflichkeit und Menschenfreundlichkeit des Trossinger Schaffners und gab ihm zu verstehen, daß es auch noch hilfsbereite Bahnbeamte gäbe, worauf er prompt erwiderte: „Dees war noch schöner, wenn se alle Kloba wäre.“

**Münzingen, 8. Juni.** Vier junge arbeitslose Menschen hatten sich hier zur gemeinsamen Ausführung von Diebstählen größeren Umfangs vereinigt und ihr unsauberes Treiben hauptsächlich aufs Land, und zwar auf Wirtschaften und Ladenkassen, verlegt. Die jugendlichen Langfinger wurden gefaßt und an das Amtsgericht Münzingen eingeliefert.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

**Stuttgart, 8. Juni.** Die Börse zeigte große Geschäftstille bei meist unveränderten Kursen. Am Rentenmarkt erfuhr Württ. Creditverein Kursverbesserungen. **L. C. Berliner Produktenbörse vom 8. Juni.**

Weizen, märk. 250—261; Sommerweizen 262; Roggen märk. 192—194; Rufenroggen 195; Futter- und Industrieerbsen 172—178; Hafer, märk. 161—165; Weizenmehl 31,75—35,50; Roggenmehl 25,75—27,75; Weizenkleie 10,60—11,10; Roggenkleie 9,80—10,30; Vitoriaerbsen 17—23; K. Speiseerbsen 21—24; Futtererbsen 15—17; Pelusiden 16—18; Ackerbohnen 15—17; Wicken 16—18; Lupinen, blaue 10—11; gelbe 14—15,50; Leinfäden 10,30—10,40; Erdnußfäden 10,60 bis 10,80; Erdnußfädenmehl 10,80—11; Trockenschmelz 8,70; extrahiertes Sojabohnenschrot 46pro. ab Hamburg 10,10—10,20; dto. ab Stettin 11; allgemeine Tendenz: abwartend.

**Weiberstädter Marktbericht**  
Zufuhr: 85 Stück Milchschweine. Preis: 16—38 *M.* für das Paar. Handel schleppend.

**Galver Vieh- und Schweinemarkt**  
Bei dem am gestrigen Mittwoch stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 168 Stück Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 6 Ochsen, 14 Stiere, 41 Kühe, 58 Kalbinnen, 55 Stück Jungvieh. Bezahlt wurde für Ochsen 650—864 *M.*, für Stiere 450—464 *M.* je pro Paar, für Kühe 136—403 *M.*, für Kalbinnen 190—330 *M.*, für Jungvieh 80—133 je pro Stück. Auf dem Schweinemarkt waren 36 Läufer und 373 Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurde für Läufer 36—84 *M.*, für Milchschweine 16—35 *M.* je pro Paar.

**Viehpreise**  
Crailsheim: Kühe 160—345, Rinder 75—345 *M.* — Ebnen a. D.: Kühe 250—400, Kalbinnen 280—360, Jungvieh 90 bis 180 *M.* — Horb: Kühe 250—350, Kalbinnen 200—320, Jungvieh 100—135 *M.* — Illingen N. Maulbronn: Kühe und Kalbinnen 160—360, Rinder 126—241, Schlachtfarren 172 *M.* — Laupheim: Kälber und Boshen 90—200, Kalbinnen 350 *M.* — Waldsee: leichte Arbeitspferde 400—700, schwerere 800 bis 1200, Ochsen 140—360, Kühe 180—210, Kalbinnen 260—350, Jungvieh 60—140 *M.*

**Holzverkäufe**  
Bei den Nadelstammholzverkäufen aus den württ. Staatswaldungen wurden im Monat Mai erzielt für 27 880 Fest-

meter Fichten und Tannen 42,5 Prozent, für 1978 Bestmeter Fichten und Tannen 47,6 Prozent der Landesgrundpreise. Fichten und Tannen erlangten im März 46, im April 45, Fichten und Lärchen im März 52, im April 52 Prozent der Landesgrundpreise. Bei dem Verkauf von Laubstammholz in verschiedenen Forstämtern wurden 61 bis 76 Prozent der Landesgrundpreise erzielt. Der Durchschnittserlös der Nadelholzstangen betrug 64 Prozent. An Brennholz wurden verkauft 2894 Raummeter Laubholz und 16 489 Raummeter Nadelholz mit einem Durchschnittserlös von 81 Prozent gegen je 82 Prozent im März/April und 85 Prozent im Monat Februar.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verteilungskosten in Betracht kommen. Die Schriftl.

## Räufelauslösungen aus der Jugendbeilage

Vier Leute wollen nach Hause.

Neue Streichholz-Aufgabe.


## Amtl. Bekanntmachungen

Die Ortsbehörden werden auf die Bekanntmachung im Staatsanzeiger Nr. 130 betr. **Aufnahme in das Landesbad Ratharinenkist Wildbad** hingewiesen. Aufnahmebesuche sind unmittelbar bei der staatl. Badverwaltung Wildbad einzureichen.

Calw, den 8. Juni 1932. **Oberamt.**

Wegen Hauptreinigungsarbeiten bleiben **unsere Schalter heute geschlossen.** Für die Abgabe von **Zahnkarten** ist ein Bereitschaftsdienst eingerichtet.

Calw, den 7. Juni 1932. **Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw**

## Freie Bäder-Tunung Calw

Die Mitglieder werden gebeten, die **Karte**, welche sie von der **Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft Mannheim** erhalten haben, betreffs Vollmacht, spätestens bis **Montag, den 13. Juni, an den Obermeister ausgefüllt** abzugeben.

## Gesucht zum sofortigen Eintritt ein Appreturlehrling

Alter nicht unter 16 Jahren. **Bereinigte Deckenfabriken Calw A. G.**

Sommenhardt, den 8. Juni 1932.

### Dankagung

✠

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen

### Michael Reule

erfahren durften, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Leichenschor unter Leitung des Herrn Oberlehrer Schneider für den erhebenden Gesang, der Krankenschwester für ihre aufopfernde Pflege, sowie den Herren Ehrenträgern für ihren letzten Liebesdienst; ferner all denen, die den Entschlafenen zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schöne sommerliche **3-Zimmer-Wohnung** auf 1. Juli zu vermieten. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junger **Schuhmacher** gesucht. **Paul Bohrer Stammheim**

## Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert am **Freitag, 10. 6. 3 Uhr, in Bad Liebenzell:** 1 Blüschdian, 1 Schreibtisch m. Aufsatz, 1 kleinere Kontrollkassette, 1 Vertikow, 1 elektr. Blocker, 1 elektr. Herd neu komplett m. 4 Aluminiumhülsen, Stahlbratkadhel u. 2 Backblechen; ferner: eine gebrauchte Nähmaschine „Sinker & Kuh“. Zusammenkunft beim Rathaus.

**Ger.-Vollz.-Stelle.**

## Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Freitag, 10. 6., 14 Uhr in Holzbrunn:** zka. 15 St. Heu, 1 Leiterwagen, 1 Kreisfäße mit Gestell, 1 Mörtelbütte, 1 Faß mit Most, 1 leeres Faß. Ferner um **15 Uhr in Stammheim:** 1 Nähmaschine, „Phönix“, 1 Gramophon-Schapparat, 1 Sofa plüsch, 1 Zimmerstuhl, 3 leere Fässer, 1 Faß mit Most, anschließend: 1 Sofa plüsch, 1 Kommode, 1 Sekretär massiv eichen. Zusammenkunft je beim Rathaus.

Ferner um **16 Uhr in Stammheim,** Steinbruch an der Straße nach Deckenpfronn: 1 Geräterwagen, 8 Kollwagen, zka. 150 m Kollbahngelände mit Weiche, 1 Feldschmiede, 1 Reserverad für Lastauto. Zusammenkunft beim Steinbruch an der Straße n. Deckenpfronn.

**Ger.-Vollz.-Stelle.**

feinstes **sauerkraut** nochmals eingetroffen bei **Pfeiffer**

## Heu und Dehnd.

Am **Samstag, den 11. Juni, nachm. 2 Uhr** bringe ich im Auftrag der Ver. Deckenfabriken den Ertrag von 3 Morgen am Hirsauer Weg zur Versteigerung. Auf Wunsch wird die Wiege von Fuhrmann Beck von den B. D. C. vorgezeigt. Zusammenkunft an Ort und Stelle.

**Reichert** an der Brück.

## Unterhollbach—Hornberg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 11. Juni 1932, im Gasthaus zum „Rößle“ in Igelstoch** stattfindenden

## Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

**Christian Stoll**  
Sohn des Michael Stoll, Landwirt in Unterhollbach

**Anna Maria Kirn**  
Tochter des Joh. Georg Kirn, Landwirt in Hornberg

Kirchgang 12 Uhr in Igelstoch.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

## Maisenbach—Oberlengenhardt

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 11. Juni 1932, im Gasthaus zum „Ochsen“ in Oberlengenhardt** stattfindenden

## Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

**Christian Lötterle**  
Sohn des Friedrich Lötterle

**Räthe Schwemmlé**  
Tochter des † Friedrich Schwemmlé, Goldschmied

Kirchgang 12 Uhr in Schömburg

## Schöne sonnige 5-Zimmer-Wohnung

In hochgelegenen Schwarzwaldort mit maldeicher Umgebung wird für **August** einfache, aber saubere **Unterkunft** 2 bis 3 Zimmer mit Kochgelegenheit, für Familie von 3 Erwachsenen u. 3 Kindern gesucht.

Angebote mit Preisangabe erbeten an **D. E., Postfach 230, Pforzheim**

Gesucht auf 15. Juli oder später

## 2-3-Zimmer-Wohnung

nebst Zubehör (Gartenlage), event. Hirsau. Angebote unter **J. 3. 132** an die Gesch.-St. ds. Bl.

## Hotel-Restaurant-Waldhorn

Samstag, den 11. und Sonntag, den 12., großes **Rehessen mit Spätzle** die Portion Mk. 1.—

Im Ausschank **Dinkelacker Mäzen hell und Dinkelacker dunkel** 1/2 Liter je —.35

Ihrem werten Besuche sieht entgegen **F. Köck**

## KURGARTEN HIRSAU

Heute Donnerstag 8 Uhr

## Tanz-Abend

ausgeführt von der Streichabteilung des Musikvereins Hirsau / Eintritt 40 Pfg. pro Person

## Liebelsberg—Tailsingen Liebelsberg—Augsburg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 11. Juni und Sonntag, den 12. Juni 1932, stattfindenden**

## Hochzeitsfeier

in unser elterliches Haus, Gasthaus zur „Rome“ in Liebelsberg freundlichst einzuladen.

**Wilh. Bräuning** | **Wilh. Adrion**  
**Maria Adrion** | **Emilie Raders**

Kirchgang Samstag 1 Uhr in Neubulach | Kirchgang Sonntag 11 Uhr in Neubulach

## Statt Karten Oberkollwangen—Emberg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 11. Juni 1932, im Gasthof zum „Goldenen Faß“ in Bad Teinach** stattfindenden

## Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

**Wilhelm Waidelich**  
Sohn des Georg Waidelich, Landwirt Oberkollwangen

**Katharina Keuthlinger**  
Tochter des Georg Ad. Keuthlinger, Landwirt Emberg

Kirchgang um 1/2 Uhr in Bad Teinach.